

Abendmahl - Power & Schauer

8 Bausteine für die Konfirmandenarbeit und die Gestaltung eines Gottesdienstes

Ursula Kuhn und Projektgruppe „Materialien für die Konfirmandenarbeit“ am RPZ Schönberg

Leitung und Redaktion: Jörg M. Reich

Darum geht's:

Die Feier des Heiligen Abendmahls ist Konfirmand/innen meist fremd; zur Bedeutung von Brot und Wein entwickeln sie oft Phantasien („Essen wir jetzt Jesus, trinken wir Blut?“). Aber das Abendmahl hat auch einerseits etwas Faszinierendes und andererseits etwas Mysteriöses, zumal, wenn die Konfirmand/innen seither nicht am gemeindlichen Abendmahl teilnehmen durften. Gottesdienste mit Abendmahl dauern länger als sonst, das „nervt“ Konfirmand/innen, besonders wenn sie nicht mitmachen dürfen.

Die Konfirmand/innen sollen in dieser Einheit in das Geheimnis des Abendmahls mit hinein genommen werden. Konkretisiert wird, dass der auferstandene Jesus uns nahe kommen will, indem wir Brot und Wein/Saft zu uns nehmen. Dies wirkt wie ein Quelle, die Kraft gibt. Es hat etwas Geheimnisvolles und kann durchaus auch einen Schauer über den Rücken laufen lassen. Das Fascinosum und das Tremendum sind im Blick.

Unser Entwurf konkretisiert Einsichten des „doppelten Perspektivenwechsels“:

- A Ansetzen bei Vorerfahrungen und Einstellungen der Konfirmand/innen
- B Auseinandersetzung mit der biblisch-christlichen Tradition
- C Vorbereiten einer Präsentation
- D In Kontakt kommen mit der Gemeinde.

» Zeitaufwand:

Um alle Elemente der vorliegenden Einheit umsetzen zu können, ist ein ganzer Tag anzusetzen, zum Beispiel bei einer Konfirmandenfreizeit. Die Bausteine lassen sich aber auch in entsprechend vielen Einzelstunden an Nachmittagen verwenden. Ein Gottesdienst mit der Gemeinde kann angeschlossen werden.

Einstimmung in das Thema

Baustein 1: Zeichensprache im Alltag

Darum geht's:

Die Konfirmand/innen beschäftigen sich mit allgemein gültigen Zeichen im täglichen Umgang miteinander, die keiner Worte bedürfen.

» 10 Minuten

So läuft's:

Die Konfirmand/-innen bewegen sich frei im Raum.

U „Stellt euch vor, ihr habt euch lange nicht gesehen und begegnet euch heute zufällig wieder. Geht durch den Raum; wenn ihr jemanden trifft, begrüßt euch gegenseitig, ohne dabei zu sprechen. Achtet darauf, dass jeder/jede jeden/jede begrüßt. Wer alle begrüßt hat, setzt sich wieder auf seinen/ihren Platz.“

Kurzer Austausch im Plenum darüber.

U „Erzählt, auf welche Weise ihr begrüßt worden seid. War das eher angenehm oder unangenehm? War die Begrüßung freundlich oder seid ihr angemacht worden?“

Kurzer Austausch im Plenum darüber. Besondere Gesten werden hervor gehoben (Hand auf Schulter, Umarmen, Abstand ...). Die Konfirmand/innen sagen in Worten, was die Gesten meinen. Beispiel Umarmung: „Es tut gut, zusammen zu kommen. Wir wollen uns so nah sein, wie seither.“

A Die Voreinstellungen, Vorerfahrungen und das Vorwissen der Konfirmandinnen und Konfirmanden bewusst machen

Baustein 2: Was mir heilig ist

Darum geht's:

Für uns alle gibt es Dinge, die uns „heilig“ sind, an denen wir höchstens sehr vertraute Personen teilhaben lassen. Die Konfirmand/innen stellen die Dinge vor, die ihnen wichtig, ja sogar „heilig“ sind. Solche Dinge liegen aus. (Z.B. CD, Tagebuch, Kleidung, Marken-Label, Poster etc.). Die Konfirmand/innen sollen anonym die ihnen „heiligen“ Dinge benennen. Vielleicht ist der einen oder dem anderen das gleiche „heilig“?

Material: Zettel DIN A 6 vorbereiten, Gegenstände (s.o.)

So läuft's:

U „Ihr alle habt sicherlich Dinge, die euch absolut heilig sind. Für den einen ist es das Trikot, das Olli Kahn beim letzten WM-Spiel getragen hat, für die andere vielleicht das Tagebuch. Vielleicht sind bei den Dingen, die wir mitgebracht haben, solche dabei, die dich an etwas, was dir heilig ist, erinnern. Suche dir mindestens einen Gegenstand aus, der dir besonders wichtig, vielleicht sogar heilig ist. Schreibe dies auf einen Zettel.“

Zettel werden so eingesammelt, dass die Konfirmand/innen nicht drauf schauen können.

U „Ich werde jetzt immer einen Zettel vorlesen. Darauf steht etwas, was mindestens einer Person hier im Raum heilig ist - aber vielleicht auch mehreren. Jede/r, die/der denkt: ‚Das ist mir heilig!‘, steht auf und tritt in die Mitte; keiner ist gezwungen aufzustehen, auch nicht beim eigenen Zettel.“

Hier kann schon ein Austausch darüber stattfinden, warum einem gewisse Dinge heilig sind. Vielleicht verbirgt sich eine Geschichte dahinter oder ein besonderes Erlebnis.

Baustein 3: Wer ist mir heilig?¹

Darum geht's:

Die Konfirmand/innen verehren Idole, indem sie sich z.B. mit deren Musik ständig umgeben (sie sich ‚reinziehen‘), sie auf Postern präsent haben und wenn möglich ihre Nähe suchen. Sie imitieren deren Stimmen und Gestik und nehmen so teil an deren Leben bzw. Erfolg. Von diesem Verhalten her wird eine Grundeinstellung zum Abendmahl entwickelt. („Dem auferstandenen Jesus nahe kommen“).

So läuft's:

1 U „Zeichnet oder malt ein Zeichen, ein Logo oder ein Symbol, das für einen Menschen oder eine Gruppe steht, die ihr toll findet.“ (Beispiel: Schumacher: Ferrari-Flagge)
Die Ergebnisse werden gezeigt und von den anderen erraten.

2 U „Was wäre dein größter Wunsch, wenn du an diesen Menschen oder diese Gruppe denkst? Schneide einen Stern (Vorlage: Illustrierte Stern) aus und schreibe deinen Wunsch darauf. Lege ihn auf dein Bild.“

Die Sterne werden gelesen.

3 Ein Plakat 1 wird aufgehängt: „Toll wäre, wenn ich von meinem Star/ meinen Stars...“

- ein Kleidungsstück bekäme
- ein Musikstück selbst spielen könnte
- Backstage-Tickets bekäme
-

Die Konfirmand/innen ergänzen von ihren Sternen.

Plakat 2: „Toll wäre, wenn ich mit meinem Star/ meinen Stars...“

- reden könnte
- im Rampenlicht stehen könnte
- zusammen bin

¹ Dieser Baustein ist für die Konfirmand/innen interessant, für den weiteren Verlauf jedoch nicht zwingend notwendig.

Auch dieses Plakat wird ergänzt, kurz besprochen und zur Seite gelegt. Die Plakate können bei Schritt C oder D eingesetzt werden.

Baustein 4: Gemeinschaft erfahren

Darum geht's:

In Gruppen herrscht oft Konkurrenz. Sich selbst profilieren auf Kosten anderer ist angesagt. Es gibt immer mehr Jugendliche, die kaum noch vertrauensvolle Gemeinschaft erfahren. Auch in Familien gibt es selten noch gemeinschaftliche Erlebnisse (z. B. gemeinsames Essen, spielen, verreisen).

In diesem Baustein sollen den Konfirmand/innen Gemeinschaftserfahrungen ermöglicht werden. Dazu werden verschiedene Spiele/Übungen vorgestellt, die je nach Gruppengröße in einer Auswahl verwendet werden können.

So läuft's:²

1. Gordischer Knoten(M1)
2. Gruppen-Sofa (M2)
3. Vertrauenspendel (M2)
4. NASA-Spiel (M3)
- 5.

Baustein 5: Wo ist meine Kraftquelle?

Darum geht's:

Den Konfirmand/innen soll bewusst werden, was ihre persönlichen Kraftquellen sind. Sie sollen erleben, dass Brot und Wasser die elementaren Kraftquellen sind. Zur Vertiefung gestalten sie ihre persönlichen Kraftquellen.

Hinweis: In der vorherigen Stunde muss in den Baustein knapp eingeführt und angesagt werden, dass die Konfirmand/innen Material mitbringen, das für sie Kraftquelle ist.

Ein großer Raum ist zweckmäßig.

Folgendes Material liegt bereit:

Langes Tau (mindestens 40 Meter, z.B.: Kletterseil, zu leihen bei Feuerwehr, THW ...), Farbe, Plakatpapier, CD-Player, Steine, Sand, Kerzen, Tücher, Zeitschriften, Postkarten etc., Geschichte von Elia am Horeb (für alle kopiert)(M4)

² Die Spiele werden im Anhang erläutert

So läuft's:

In der Mitte liegt ein Brot und steht ein Krug mit Wasser. Die Mitte ist die Kraftquelle, die wir alle brauchen. Darum herum wird spiralförmig ein Tau gelegt. Das Tau muss so gelegt werden, dass auf den Wegen dazwischen zwei Personen aneinander vorbei gehen können. Besonders gut ist es, diesen Baustein im Freien durchzuführen. An diesem entlang gestalten die Konfirmand/innen ihre eigenen Kraftquellen.

U „Manchmal bin ich müde oder niedergeschlagen. Mir fehlt dann oft die Kraft, weiter zu machen. Ich setzte mich dann gern eine halbe Stunde mit guter CD und meinen Kopfhörern in den Sessel. Dabei kann ich entspannen und auch wieder Kraft für Neues gewinnen.

Überlegt bitte, wo eure Kraftquellen sind. Versucht, diese zu gestalten. Ich würde z.B. aus dem Sand eine kleine Oase machen, meine Kopfhörer dazu legen und vielleicht noch ein paar Noten oder eine CD.

Hier liegen verschiedene Materialien bereit. Ihr könnt diese oder auch eigene Dinge verwenden, um eure Kraftquelle darzustellen. Gestaltet eure Kraftquelle an einer Stelle dieses Taus. Dazu habt ihr 20 Minuten Zeit.“

Während die Konfirmand/innen ihre Kraftquellen gestalten, werden die Kopien von Elia am Horeb in die Mitte gelegt. Nach Beendigung dieser Aktion stellen sich alle um das Tau.

U „Betrachtet euch in Ruhe die Kraftquellen, die die anderen gestaltet haben. Wenn es nötig ist, könnt ihr dabei auch um das Tau herumgehen.“

Nachdem die Konfirmand/innen die Kraftquellen der anderen wahrgenommen haben, können einzelne Kraftquellen vorgestellt werden.

U „Ich finde eure Kraftquellen sehr interessant. Schön ist es, wenn diejenigen, die das wollen, uns ihre Kraftquelle vorstellen und sagen, was ihnen daran Kraft gibt. Keiner muss etwas über ihre/seine Kraftquelle erzählen. Aber wenn es jemand tut, dann wird das von den anderen nicht kommentiert oder ins Lächerliche gezogen.“

Nachdem einzelne Kraftquellen vorgestellt wurden, wird die Geschichte von Elia am Horeb aus 1 Kön 19 erzählt, wie Brot und Wasser für ihn zur Kraftquelle wurden. Wichtig ist, vorher eine kurze Einführung in die Situation des Elia zu geben (Baals-Propheten, Zorn der Isebel ...).

U „Hier in der Mitte liegt die Geschichte, die ihr eben gehört habt. Geht vom Anfang des Taus zur Mitte und holt euch dieses Blatt für eure Mappe. Geht bitte nicht alle auf einmal, sondern nacheinander. Geht immer so, dass das Tau links neben euch liegt.“

Nach diesem Baustein sollte eine Pause eingeplant werden.

Baustein 6: Abendmahlskiste

Darum geht's:

Welche Elemente und „Gegenstände“ kennen die Konfirmand/innen schon? Welche Einstellung haben sie dazu?

» 20 Minuten

So läuft's: Ein geschlossener Behälter (Kiste/Korb) gefüllt mit Gegenständen, die zum Themenbereich „Abendmahl“ und „Essen“ gehören (z.B.: Brot, Flasche Wein, Flasche Traubensaft, Flasche Cola, Brotmesser, Tasse, Besteck, Gesangbuch, Kekse, Müsli, Kaugummi, Kochbuch, Obst, Blumen, Joghurt, Getreidekörner...) steht in der Mitte. Wichtig ist, dass so viele Gegenstände in der Kiste sind, wie Konfirmand/innen anwesend.

Die Konfirmand/innen sitzen im Stuhlkreis und sollen die Gegenstände aus der Kiste nehmen und überlegen, was zu einer Abendmahlsfeier unbedingt dazu gehört und was nicht.

U „Ich habe euch eine Kiste mitgebracht. Sie enthält Dinge, die etwas mit unserem Thema „Abendmahl“ zu tun haben und auch anderes. Ich bitte euch, nacheinander jeweils einen Gegenstand aus der Kiste zu nehmen und zu überlegen, ob dieser zu einer Abendmahlsfeier unbedingt dazu gehört. Auf die eine Seite kommt alles, was zum Abendmahl dazugehört. Und auf die andere, was man dafür nicht braucht. Wenn ihr bei manchen Gegenständen unsicher seid, werden wir das zusammen in der Gruppe klären.“

Die Konfirmand/innen ordnen die Gegenstände aus der Kiste zu. Aus den (wenigen) Gegenständen, die unbedingt zum Abendmahl gehören, wird schließlich eine Mitte gestaltet. Eine Tischdecke symbolisiert dabei den Tisch.

B Auseinandersetzung mit der biblisch-christlichen Tradition

Baustein 7: Gemeinsam Abendmahl feiern

Darum geht's:

In der gemeinsamen Abendmahlsfeier werden die Bausteine „Kraftquelle“ und „Gemeinschaft“ miteinander verknüpft. Der Raum muss für eine Gottesdienstfeier vorbereitet sein (keine störenden Gegenstände etc.). Am besten eignet sich hier eine Kirche. Wird die Feier während einer Konfirmandenfreizeit durchgeführt, oder steht keine

Kirche zur Verfügung, sollte die Vorbereitung des Raumes mit besonderer Sorgfalt geschehen.

So läuft's:

1. Vorbereiten des Raumes

Auf dem Altar stehen Kerzen, Blumen, Brot zum Brechen, Kelch mit Wein/Saft, eine Altarbibel. Findet die Feier nicht in der Kirche statt, sollte auf dem Fußboden eine Decke liegen, auf der die gleichen Gegenstände aufgebaut sind, wie auf dem Altar.

2. Im Raum ankommen

„Geht bitte in die Kirche. Stellt euch im Kreis um den Altar. Redet dabei nicht. Betrachtet euch den Altar.“ Findet die Feier nicht in der Kirche statt, werden die Konfirmand/innen aufgefordert sich im Kreis um das Tuch zu setzen.

3. Die Geschichte von der Einsetzung des Abendmahles nach Mt, Mk oder Lk wird erzählt.

U „So wie ihr Kraftquellen habt, so war damals Jesus für die Jünger eine Kraftquelle. Ich erzähle euch jetzt die Geschichte, die überschrieben ist: Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8). Die Frau hat Jesus als Kraftquelle in ihrem Leben erfahren.“

4. Einsetzungsworte 1. Teil (Brotwort)

5. Brot brechen und teilen

U „Ich breche ein Stück Brot ab, gebe es meiner linken Nachbarin/meinem linken Nachbarn mit den Worten ‚Brot des Lebens für dich.‘ Dann warte ich, bis meine Nachbarin/mein Nachbar das Brot in den Mund gesteckt hat und gebe ihr/ihm das Fladenbrot weiter. So gebt ihr das Brot dann bitte auch weiter.“

6. Einsetzungsworte 2. Teil (Kelchwort)

7. Kelch herum reichen

U „Ich reiche meiner linken Nachbarin/meinem linken Nachbarn den Kelch mit den Worten ‚Kelch des Heils für dich.‘ Meine Nachbarin/mein Nachbar trinkt dann daraus und gibt ihn ebenso weiter. Achtet bitte darauf, dass ihr den Kelch beim Weiterreichen immer ein Stück dreht, so muss niemand dort trinken, wo schon vorher jemand getrunken hat.“

Der Kelch sollte nach spätestens sechs Konfirmand/innen gewechselt und gereinigt werden.

8. Abschluss mit gemeinsamen Vater Unser und Segen

Baustein 8: Eine Abendmahlsfeier, wie sie in der Gemeinde stattfindet, einüben

Darum geht's:

Nach Baustein 7 ist es sinnvoll, mit Konfirmand/innen das Abendmahl in der gemeindeüblichen Form einzuüben. Dies muss nicht unmittelbar im Anschluss geschehen, sollte aber vor der ersten Teilnahme am gemeindlichen Abendmahl der Konfirmand/innen stattfinden.

Einzuüben sind z.B. (bitte an jeweilige Gemeindesituation anpassen):

- Wie trete ich vor den Altar?
- Wie empfangen ich das Brot?
- Wie halte ich einen Kelch?
- Bei Einzelkelchen: Wie funktioniert das?
- Wie verhalte ich mich, wenn ich Brot und Wein/Saft empfangen habe?
- Welche Worte werden von Pfarrer/in bei der Austeilung und bei der Sendung gesprochen?

MÖGLICHKEITEN DER WEITERARBEIT

Uns ist bewusst, dass mit den Bausteinen 1-8 nicht alle Aspekte des Abendmahls berücksichtigt wurden. Weiter führendes Material hierzu findet man z.B. in Kessler/Nolte „Konfis auf Gottsuche“. Hier eine Liste von weiteren möglichen Aspekten:

- Schuld und Vergebung, „Sühnetod“. Dazu z.B. das Burgspiel (www.tipps4you.net)
- Gemeinschaft mit Judas (Verräter) und Petrus (Lügner) - ich falle aus dieser Gemeinschaft nicht raus, auch wenn ich scheitere
- Belastendes wird aufgeschrieben und in eine Decke eingenäht (als Altardecke); darauf stehen später die Abendmahlsgeräte; oder die Zettel des Belastenden werden verbrannt (Schuldscheine)

- Geschichte vom alten Bäcker (z.B. in H.-M. Lübking, Neues Kursbuch Konfirmation, 2000, Seite 60.)

C Vorbereitung einer Präsentation

Zum Abschluss dieser Einheit wird es einen Abendmahlsgottesdienst zur Geschichte des Elia am Horeb geben. Die Konfirmand/innen bauen dazu die Spirale mit den Kraftquellen in der Kirche auf. Jede/r hat die Aufgabe, zu ihrer/seiner Kraftquelle einen kurzen Beitrag zu schreiben.

U „Wir werden am ... (Datum) einen Gottesdienst zu Kraftquellen und Elia am Horeb feiern. Dazu brauche ich eure Hilfe. Bitte bereitet zur nächsten Stunde einen Text über eure Kraftquelle vor. Dazu bekommt ihr ein Arbeitsblatt mit einigen Fragen mit nach Hause.“ (M5)

In der nächsten Stunde wird eine Auswahl aus den Texten der Konfirmand/innen getroffen (maximal 5).

Diese werden bei der Vorbereitung der Predigt berücksichtigt. An den jeweiligen Stellen werden im Gottesdienst die Konfirmand/innen selbst zu Wort kommen.

D Mit der Gemeinde in Kontakt kommen

Möglichkeiten, mit der Gemeinde in Kontakt zu kommen sind z.B.:

- Auf einer freien Fläche in der Kirche (z.B. vor dem Altar) wird mit den Konfirmand/innen die Spirale mit einer Auswahl ihrer Kraftquellen evtl. verkleinert aufgebaut.
- Alternativ können die Kraftquellen während der Predigt auf den Altar gelegt werden.
- Die Plakate aus Baustein 3 können einbezogen werden.
- Während die Geschichte von Elia am Horeb erzählt wird, kann diese Geschichte szenisch dargestellt werden (minimalistisches Spiel, bitte nur dann, wenn jemand da ist, der das gut kann).
- Die Abendmahlsfeier wird so gestaltet, dass die Gemeinde um die Kraftquellenspirale steht und hier das Abendmahl empfängt.

- Nach dem Gottesdienst wird die Gemeinde eingeladen, sich die Kraftquellen der Konfirmand/innen genauer anzuschauen.
- Es sind Zettel vorbereitet in Form von Wolken, Krügen und Broten, auf denen aufgedruckt ist: „Meine Kraftquelle“. Die Gottesdienstbesucher sind eingeladen, ihre Kraftquellen auf diese Zettel zu schreiben und so die Kraftquellen der Konfirmand/innen mit ihren eigenen zu ergänzen. Evtl. können diese später an der Wand oder an einer Schnur aufgehängt und für die Gesamtgemeinde sichtbar gemacht werden.

Lieder aus dem EG (Ausgabe Hessen-Nassau)

EG 632 „Wenn das Brot, das wir teilen“

EG 229 „Kommt mit Gaben und Lobgesang“

EG 228 „Er ist das Brot, er ist der Wein“

EG 185.3 „Heilig, heilig“

EG 185.5 „Sanctus“

EG 190.2 „Christe, du Lamm Gottes »

EG 584 „ Meine engen Grenzen »

EG 582 „Lasst uns Brot brechen und Gott dankbar sein“

EG 580 „Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr“

Andere: „Du bist heilig, du bringst Heil“ (Fußnoten, S. -Lieder zum Kirchentag Ffm 2001)

E Anhang: Materialien

M 1

Spiel: Gordischer Knoten

Alle Spieler stellen sich mit geschlossenen Augen in einen Kreis auf. Auf ein Kommando laufen alle mit nach vorne gestreckten Armen in die Mitte des Kreises. Jeder Spieler schnappt sich zwei Hände. Haben alle eine andere Hand gefunden, werden die Augen wieder geöffnet. Nun wird gemeinsam versucht, den Knoten zu entknoten. Das Ziel ist, einen Kreis zu bilden, in dem sich alle an den Händen halten.

Varianten

Alle bilden einen Kreis und fassen sich an den Händen. Nun verknotet sich die Gruppe ohne sich loszulassen. Ein oder mehrere Freiwillige, die vorher aus dem Raum geschickt wurden, haben die Aufgabe, den Knoten wieder zu lösen. Das Ganze kann auch mit zwei Gruppen gegeneinander durchgeführt werden. Die Frage ist dann, ob die zuerst aufgelöste Gruppe gewonnen hat, oder die, die als letzte aufgelöst war (ja nach Sicht der Freiwilligen oder der Knoten-Gruppe).

Bemerkungen

Es kann vorkommen, dass es zwei Kreise ineinander ergibt - ist aber nicht sonderlich schlimm :-).

M2

Spiel: Gruppensofa

Kurzbeschreibung

Für 10 bis 50 Spieler im Alter von 5 bis 30 Jahren.

Kreisspiel, bei dem die Spieler sich alle gleichzeitig auf den Schoß des Nachbarn setzen.

Spielverlauf

Alle Spieler stellen sich im Kreis auf, mit dem linken Fuß nach innen, so eng, dass sich der Fuß mit denen der Nachbarn berührt. Anschließend gehen alle Spieler auf Kommando langsam in die Hocke, bis sie auf dem Oberschenkel des hinteren Nachbarn sitzen.

Schert ein Spieler aus dem Kreis aus, so ergibt sich ein netter „Domino-Effekt“.

Bemerkungen

Spiele und Entspannungsübungen mit großer körperlicher Nähe müssen immer auf freiwilliger Basis durchgeführt werden. Kinder unter 9 Jahren haben in der Regel keine Probleme damit, während ältere Kinder und Jugendliche sich oft erst überwinden müssen, andererseits aber auch ein großes Interesse daran haben. Erwachsene werden sich in aller Regel weigern, mitzumachen. In jedem Falle muss die Gruppe sich gut kennen und sich vertrauen, auch darf die Reihenfolge der Teilnehmer nicht von außen vorgegeben werden.

Spiel: Vertrauenspendel

Maximal 7 Spieler/innen. Die Mitspieler bilden einen sehr engen Kreis um eine Person in der Mitte. Sie nehmen eine Haltung ein, in der sie eine fallende Person auffangen könnten. Die Person in der Mitte versteift sich und lässt sich in die ausgestreckten Arme des Kreises fallen. Sanft wird sie in andere Arme geschoben. Die Mitglieder des Kreises haben die Aufgabe, der Person innen Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln, sodass sie schließlich die Augen schließen kann. Die Leiterin/der Leiter muss sehr konsequent Mitglieder, die mit der Person innen experimentieren oder sie erst im letzten Augenblick auffangen wollen, ausschließen.

Jede Person, die innen war, kann ihre Erfahrung mitteilen.

M3.1

NASA-Spiel

Es werden Gruppen von 4-5 Mitgliedern gebildet. Jedes Mitglied bekommt das nachfolgende Arbeitsblatt mit Arbeitsanweisung(M3.2). Bevor das Blatt verteilt wird, wird auf die „Situation“ im Spiel hingewiesen. Evtl. noch mal erklären.

Nachdem alle Spieler ein Einzel- und ein Gruppenergebnis auf ihrem Blatt stehen haben, gibt der Spielleiter/die Spielleiterin das Ergebnis der NASA mit entsprechenden Begründungen bekannt. Dieses Blatt mit den Ergebnissen und Begründungen der NASA hat nur der Spielleiter/die Spielleiterin (M3.3). Jede/r Mitspieler/in trägt das NASA-Ergebnis in die entsprechende Spalte ein.

Jetzt kommt die schwierigste Aufgabe: Alle Mitspieler müssen die Abweichung des Einzelergebnisses und des Gruppenergebnisses zum NASA-Ergebnis ermitteln. Dies geschieht für jeden Gegenstand (Differenz aus den beiden Zahlen Einzelergebnis - Ergebnis der NASA bzw. Gruppenergebnis - Ergebnis der NASA). Die Differenz wird in der jeweiligen Spalte eingetragen.

Im nächsten Schritt addiert jedes Gruppenmitglied die Werte aus seiner/ihrer Spalte „Einzelabweichungen“. Dann wird der Durchschnittswert der Einzelabweichungen einer jeden Gruppe ermittelt (alle Einzelabweichungen addieren und durch die Anzahl der Gruppenmitglieder teilen).

In der Zwischenzeit ist vom Spielleiter/von der Spielleiterin folgendes Plakat vorbereitet worden:

Name der Gruppe	Gruppenabweichung	Höchste Einzelabweichung	Niedrigste Einzelabweichung	Durchschnittliche Einzelabweichung
Gruppe 1				
Gruppe 2				
...				

Die Ergebnisse aus den einzelnen Gruppen werden entsprechend eingetragen.

Spannend ist, dass normalerweise das Gruppenergebnis besser ist als die durchschnittliche Einzelabweichung und meist sogar besser als die niedrigste Einzelabweichung.

M3.2

Name: _____

Gruppe: _____

Du bist Mitglied einer Raumfahrtmannschaft, die ursprünglich geplant hatte, auf der erhellten Oberfläche des Mondes mit einem Mutterschiff zusammenzutreffen. Infolge technischer Schwierigkeiten ist Dein Raumschiff jedoch gezwungen worden, an einer Stelle zu landen, die etwa 300 km von dem Treffpunkt entfernt liegt. Während der Landung ist viel von der Ausrüstung an Bord beschädigt worden. Da die Aussicht zu überleben davon abhängt, ob Du das Mutterschiff erreichst, müssen die wichtigsten der vorhandenen Dinge für den 300 km langen Weg gewählt werden. Unten findest Du eine Liste über 15 Gegenstände, die nach der Landung unbeschädigt geblieben sind. Deine Aufgabe ist es, diese Gegenstände in eine Rangordnung zu bringen, je nachdem wie wichtig sie sind, um es der Mannschaft zu ermöglichen, den Treffpunkt zu erreichen. Setze die Nr. 1 neben den wichtigsten Gegenstand, die Nr. 2 neben den zweitwichtigsten usw. bis zur Nr. 15 neben dem unwichtigsten Gegenstand.

Mache dies zuerst für dich alleine. Dein Ergebnis setzt du in die Spalte „Einzelergebnis“.

Treffe dich dann mit deiner Gruppe. Diskutiert eure Ergebnisse und tragt euer gemeinsames Ergebnis in die Spalte „Gruppenergebnis“ ein. Bitte korrigiert dabei nicht die Spalte „Einzelergebnis“, auch wenn die Werte unterschiedlich sind.

	<u>Einzelergebnis</u>	Einzelabweichung	Gruppenergebnis	Gruppenabweichung	Ergebnis der NASA
1 Schachtel Streichhölzer					
1 Dose Lebensmittelkonzentrat					
15 m Nylonseil					
30 m ² Fallschirmseide					
1 tragbarer Kocher					
2 Pistolen 7,65 mm					
1 Kiste Trockenmilch					
2 Sauerstofftanks zu je 50 l					
1 Sternkarte (Mondkonstellation)					
1 Schlauchboot, automatisch aufblasbar durch CO ₂ -Flaschen					
1 Magnetkompass					
20 l Wasser					
Signalpatronen (auch im luftleeren Raum zündend)					
1 Erste-Hilfe-Koffer mit Injektionsnadeln					
1 Fernmeldeempfänger und -sender mit Sonnenbatterien					

M3.3NASA-Auswertung

Rang	Gegenstand	Begründung
15	Streichholzschachtel	Auf dem Mond wenig oder nicht zu gebrauchen
4	Lebensmittelkonzentrat	Notwendige Tagesration
6	Nylonseil	Nützlich beim Zusammenbinden von Verletzten und beim Klettern
8	Fallschirmseide	Schutz gegen Sonnenstrahlen
13	Kocher	Nützlich nur bei Landung auf dunkler Seite des Mondes
11	2 Pistolen	Könnten zur Herstellung von Selbstantriebsaggregaten dienen
12	Trockenmilch	Nahrung, bei Mischung mit Wasser trinkbar
1	2 Sauerstofftanks	Füllt Atmungsbedarf
3	Sternkarte	Eines der wichtigsten Mittel zur Richtungsfindung
9	Schlauchboot	CO ₂ -Flaschen zum Selbstantrieb über Klüfte usw.
14	Magnetkompass	Wahrscheinlich keine Magnetpole, deshalb unbrauchbar
2	20 Liter Wasser	Ergänzt Wasserverlust infolge Schwitzens usw.
10	Signalpatronen	Notruf, wenn Sichtweite
7	Erste-Hilfe-Koffer	Orale Pillen und Injektionsmedizin sind wertvoll
5	Fernmeldeempfänger und -sender	Notrufsender, möglicherweise Verbindung zum Mutterschiff

M4

Kraftquelle für Elia

- 1. Könige 19,1-8 -

Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte.

2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast!

3 Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort.

4 Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Wacholder und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter.

5 Und er legte sich hin und schlief unter dem Wacholder. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss!

6 Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

7 Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

8 Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.

M 5

Arbeitsblatt „Meine Kraftquelle“

Meine Kraftquelle ist _____

Ich kenne sie seit _____

Er/Sie/Es wurde für mich zur Kraftquelle, weil _____

Heute kann ich daraus Kraft schöpfen, wenn _____

Meine Kraftquelle ist für mich etwas

- “ ganz Persönliches.
- “ das ich nur mit meiner besten Freundin/meinem besten Freund teile.
- “ das ich mit aller Welt teilen würde.